13. Kapitel.

Josepha schreibt aus der Sommerfrische.

Auerbach, den 26. August 1901.

Hotel zur Krone.

„Geliebtes, mein Süßes!

Herzlichsten Dank, meine Agathe, für die zwar etwas im Stile der drahtlosen Telegraphie kurz gehaltenen Mitteilungen, die ich übrigens mit allem Klimbim, wie Käte Zolling, eine kleine Berlinerin, sehr geschmackvoll sagt, schon durch unsere Zeitungen erfahren hatte.

Gott, bist Du über Nacht eine Berühmtheit geworden. Die selige Jeanne d'Arc, als sie Fahne und Schwert in der Hand, ihre Landsleute zum Siege führte, war ein Waisenmädchen gegen Dich.

Waisenmädchen klingt gut, wieder eine Anleihe bei meiner neuen Berliner Freundin. Na, brauchst nicht eifersüchtig zu werden, ich bleibe Dir treu, doch apropos, wo war ich stehen geblieben, ich bin nämlich heute etwas sehr zerstreut — sintemal und alldieweil, doch das kommt erst im zweiten Teil meiner Betrachtung.

Vorerst will ich noch die Befürchtung aussprechen, daß man Dir am Ende noch ein Denkmal setzt; bedenke, wenn Du in weißen Marmor ausgehauen auf dem Gipfel des Gaisberges stehen würdest — großartig, nicht wahr — doch Scherz beiseite, ich fühle mich sehr gehoben, daß man Deiner Tapferkeit, Deinem Mute

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210281358-0